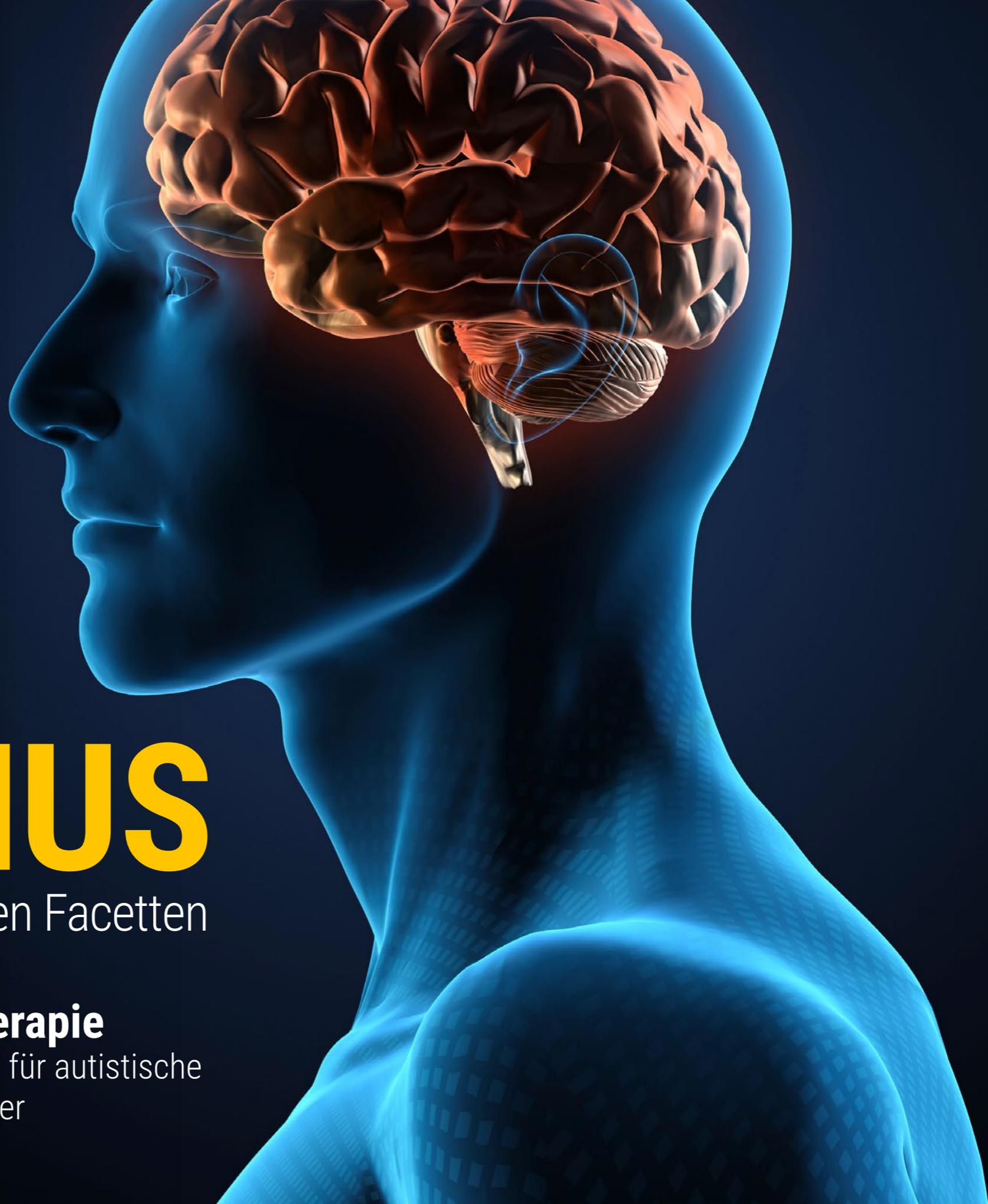


Spektrum
der Wissenschaft

KOMPAKT



AUTISMUS

Entwicklungsstörung mit vielen Facetten

Standpunkt

»Hochfunktionaler Autismus ist eine Modediagnose«

Therapie

Hilfe für autistische Kinder



Antje Findekle
E-Mail: findekle@spektrum.de

Liebe Leserin, lieber Leser,
für viele Menschen prägt noch heute der Film »Rain Man« mit Dustin Hoffmann ihr Bild von Menschen mit einer autistischen Störung: als kontaktscheue, unbeholfene, lebensuntüchtige Sonderlinge mit einer herausragenden Inselbegabung. Und nicht selten wird der Begriff abwertend für ein sozial abweisendes Verhalten verwendet – wogegen sich nicht nur Betroffene zu Recht entschieden wehren. Was steckt hinter den verschiedenen Varianten der Autismus-Spektrum-Störungen, welche Behandlungsoptionen werden diskutiert – und wie steht eine Asperger-Autistin dazu? In unserem Kompakt möchten wir Ihnen die bislang bekannten Hintergründe und Fakten erläutern.

Eine aufschlussreiche Lektüre
wünscht Ihnen

CHEFREDAKTEURE: Prof. Dr. Carsten Könneker (v.i.S.d.P), Dr. Uwe Reichert
REDAKTIONSLEITER: Christiane Gelitz, Dr. Hartwig Hanser, Dr. Daniel Lingenhöhl
ART DIRECTOR DIGITAL: Marc Grove
LAYOUT: Oliver Gabriel
SCHLUSSREDAKTION: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle
BILDREDAKTION: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe
PRODUKTMANAGERIN DIGITAL: Antje Findekle
VERLAG: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Tiergartenstr. 15–17, 69121 Heidelberg, Tel. 06221 9126-600, Fax 06221 9126-751; Amtsgericht Mannheim, HRB 338114, UStd-Id-Nr. DE147514638
GESCHÄFTSLEITUNG: Markus Bossle, Thomas Bleck
MARKETING UND VERTRIEB: Annette Baumbusch (Ltg.)
LESER- UND BESTELLSERVICE: Helga Emmerich, Sabine Häusser, Ute Park, Tel. 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.de

Die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH ist Kooperationspartner der Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation gGmbH (NaWik).

BEZUGSPREIS: Einzelausgabe € 4,99 inkl. Umsatzsteuer
ANZEIGEN: Wenn Sie an Anzeigen in unseren Digitalpublikationen interessiert sind, schreiben Sie bitte eine E-Mail an anzeigen@spektrum.de.

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung des Verlags unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt den Verlag zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2017 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

FOLGEN SIE UNS:



04

DIAGNOSTIK

Tendenz steigend?

Zunahme von Autismus-Diagnosen ist nur teilweise wissenschaftlich begründbar



WEINTRAUB, K. / AUTISM COUNTS: IN NATURE 479, 5. 22-24, 2011

12



FOTOLIA / BASNIK_BNA

STANDPUNKT

»Hochfunktionaler Autismus ist eine Modediagnose«

Autismus wird oftmals allzu freigiebig diagnostiziert

15

MEDIZIN

Die Ich-Blockade lösen

Forscher testen Wirkstoffe für Autismus-Medikamente



DREAMSTIME / VJUE

22

PROFIL

Die Autismus-Spezialistin

Interview mit der Autismus-Spezialistin Uta Frith



MIT FOTOLIA VON UTA FRITH

25

THERAPIE

Hilfe für autistische Kinder

Neue Behandlungsansätze können einen normalen Alltag ermöglichen



FOTOLIA / ALTANAKA

35

HIRNFORSCHUNG

Falsch verbunden

Angrenzende Hirnregionen sind bei autistischen Kindern übermäßig miteinander verknüpft, entfernte dagegen spärlich



FOTOLIA / SEBASTIAN KAULITZKI

38

SCHWANGERSCHAFT

Gefahr durch mütterliche Antikörper?

Störten mütterliche Antikörper die Fötalentwicklung von Kindern, bei denen später Autismus diagnostiziert wurde?



FOTOLIA / EMERALDPHOTO

44

MEINUNG

Empathie statt Eugenik!

Gesteht Autisten ihre eigene Entwicklung zu, sagt die Asperger-Autistin und Journalistin Mela Eckenfels



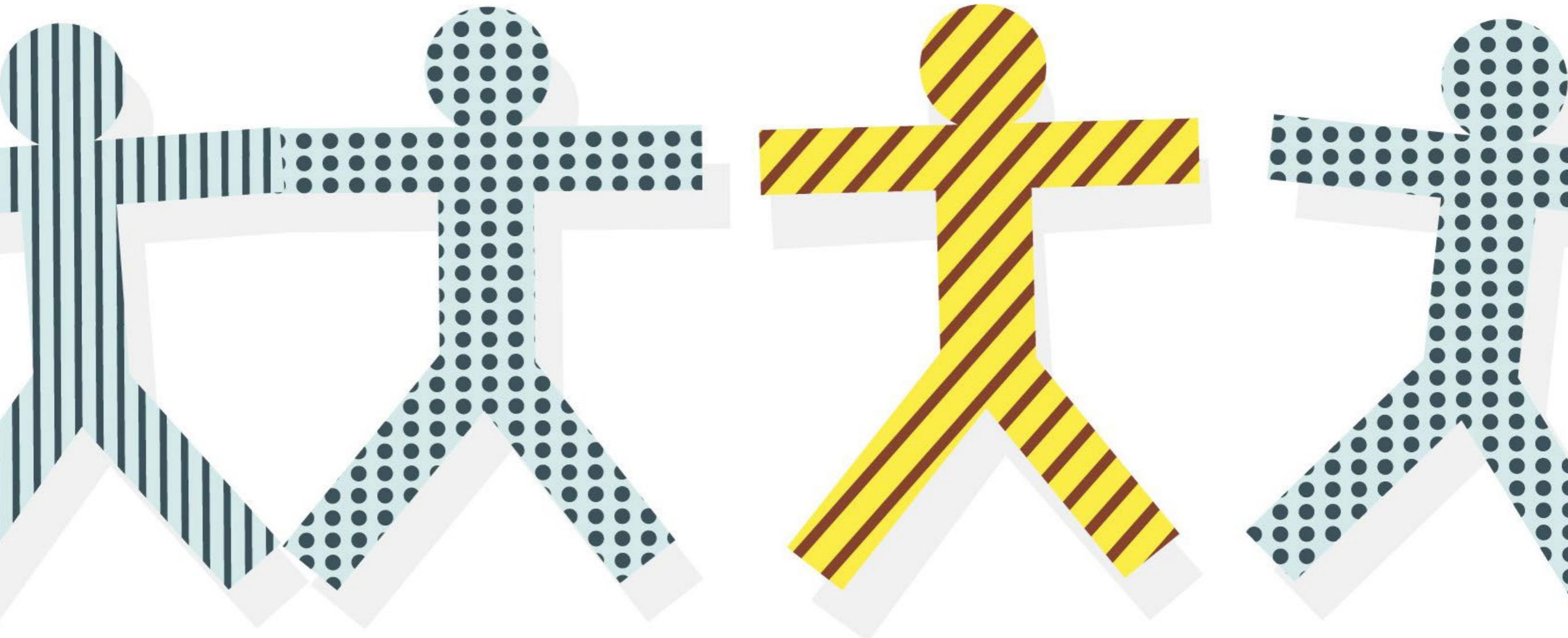
SPERKTRUM DER WISSENSCHAFT / DANIELA LEITNER

DIAGNOSTIK

Tendenz steigend?

von Karen Weintraub

Neue Diagnosekriterien und gestiegenes Bewusstsein können nur einen Teil des scheinbaren Anstiegs an Autismus erklären. Der Rest ist wissenschaftlich nur schwer zu begründen.



Als Leo Kanner im Jahr 1943 erstmals Autismus beschrieb, bezog er sich auf elf Kinder mit schwerwiegenden Kommunikationsproblemen, Bewegungstereotypien und akuter Kontaktunfähigkeit. Der Arzt und Psychiater von der Johns Hopkins University im amerikanischen Baltimore prognostizierte damals schon wesentlich mehr Fälle, als er und seine Kollegen bislang erkannt hatten [1]. So schrieb er: »Es handelt sich um ein bisher einmaliges ›Syndrom‹, welches zwar relativ selten, aber wahrscheinlich häufiger als bisher gedacht auftritt.«

Dies hat sich mehr als bestätigt. In einer Studie aus dem Jahr 1966 wurde bei acht- bis zehnjährigen Schulkindern in Middlesex in Großbritannien eine Prävalenz von 4,5 Fällen pro 10 000 Kinder festgestellt [2]. Im Jahr 1992 wurde in den USA schon bei 19 von 10 000 Sechsjährigen Autismus diagnostiziert [3].

Nach Angaben der US Centers for Disease Control and Prevention in Atlanta

(CDC) schnellten die Zahlen in den letzten zehn Jahren weiter in die Höhe. Laut einer Studie der CDC über so genannte »autism spectrum disorders« (ASD) litten im Jahr 2006 in den USA schon mehr als 90 von 10 000 Achtjährigen daran [4]. Anders ausgedrückt: Eines von 110 Kindern ist Autist, was in der Bevölkerung schon die Angst vor einer »Epidemie« schürte.

Für einen Großteil der Zunahme gibt es Erklärungen, wie ein gestiegenes Bewusstsein für diese Störung, breiter gefasste Diagnosekriterien, häufigere Zusatzdiagnose bei Kindern mit mentaler Retardierung und Diagnosestellung schon in jüngerem Alter. Aber Anfang des 21. Jahrhunderts wurde klar, dass diese Faktoren zur Erklärung nicht ausreichen. »Der Einfluss von noch unbekanntem Umweltfaktoren ist nicht auszuschließen«, heißt es in einer Studie aus dem Jahr 2005 [5].

Das ändert manches. Wenn die Häufung der Autismusfälle größtenteils durch ein stärkeres Krankheitsbewusstsein, verbesserte Diagnostik und soziale Faktoren zu erklären ist, dann wären die möglichen

»Nur beim Autismus
ist der Anstieg
so umstritten«

[Thomas Insel]